

Dach, Simon: Maß Stimme hör ich klingen (1632)

1 Maß Stimme hör ich klingen,
2 O Süßigkeit! Wer kan
3 So schön vnd lieblich singen,
4 Alß Orpheus nie gethan?
5 Lebt vnsre Sappho wieder?
6 Thalia? oder sind
7 Es etwa solche Lieder,
8 Die deine Kunst beginnt?

9 Verkriecht euch, meine Seiten,
10 Dein Werck, o Nachtigall,
11 Erreicht noch nicht bey weiten
12 Den angenehmen Schall.
13 Kan ich recht Vrtheil fällen,
14 So dringet vngefehr
15 Auß himlischen Capellen
16 Dieß schöne Stimchen her.

17 Bist du es, Euphrosyne?
18 Dein Mund, du edle Zier,
19 Ist eine zarte Biene
20 Vnd ziehet vnß nach dir,
21 Weiß vnsern Sinn zu zähmen,
22 Wen deine Süßigkeit
23 Nicht kan gefangen nehmen,
24 Der ist ein treuges Scheidt.

25 Heb, schönste, an zu döhnen
26 Wo vmb des Meeres Strand,
27 Es werden die Sirehnen
28 Verstürtzt in dich entbrandt,
29 Der Winde Sturm vnd sausen
30 Geht dir Gehorsam ein,

31 Neptun wirdt nicht mehr brausen
32 Vnd dein gefangner seyn.

33 Waß soll ich davon sagen,
34 Daß du mein Schäfferlied
35 Auß freyem Wolbehagen
36 Zu singen bist bemüht?
37 Glückselig ist die Stunde
38 Da ich dieß Lied gestellt,
39 Daß sich bei dir im Munde
40 Vnd im Gedächtnüs hält.

41 Nichts wil ich mehr erwehlen,
42 Nun mein Gedicht zuletzt
43 Auch deiner edlen Kehlen
44 Nicht vnwerth wirdt geschätzt,
45 Sing, Preiß der edlen Jugend,
46 Nichts süssers hör ich ie,
47 Doch machet deine Tugend
48 Noch schöner Harmony.

(Textopus: Maß Stimme hör ich klingen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53132>)